

GESUNDHEITSTIPP

Befreiung



Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt. Ein feuriger Energieschub und eine tiefgründige dunkle Schwere. Das ist ein manisch depressives Gemütsleiden. Es ist für den betroffenen Menschen nicht einfach, damit umzugehen. Verschreibungspflichtige Medikamente sind im Handel. Das Rezept meiner Grossmutter hiess raus in die Natur und Bewegung, wenn mich etwas plagt. In dieser wunderbaren Natur wächst Veratrum album, die giftige weisse Nieswurz. Die grünlich weisse Blütenrispe ist auf feuchten Juraweiden, in den Voralpen und auf Torfmooren im Juli/August in voller Pracht zu sehen. In der Naturheilkunde kann diese Medizinpflanze, die Verarbeitung des Wurzelstockes, nur in der Homöopathie genutzt werden. Durch die starke Verdünnung und Verschüttelung nach Vorschrift des homöopathischen Arzneibuches HAB oder durch die spagyrische Verarbeitung wird sie zur erfolgreichen Naturmedizin. Bei Angstzuständen und Halluzinationen beruhigt Veratrum album. Wenn der Kreislauf nicht mehr mitmacht und sich Kollapsgefühle einstellen, ist die Nieswurz sinnvoll. Dieses grossartige Naturheilmittel ist nur in Absprache mit Fachleuten einzunehmen. Nutze die Wurzelkraft welche uns wieder Halt gibt. Es fühlt sich an wie eine Befreiung.

Eli Schläppli
staatl. gepr. Naturärztin, Laufen

KLINIK ARLESHEIM

Integrative Onkologie

Wissen Sie, warum Fieber ein gutes Heilmittel sein kann? Wissen Sie, warum gerade die Mistel bei Krebserkrankungen ein wirksames Mittel ist? Gern laden wir Sie ein, an einer der öffentlichen Führungen in unserer Onkologie teilzunehmen, an denen es um diese und ähnliche Fragen geht und die jeweils am ersten Mittwoch im Monat stattfinden.

Die nächste Führung findet am Mittwoch, 3. Juli 2019 statt. Dr. med. Gernot Fritze, der als Arzt in unserer onkologischen Sprechstunde tätig ist, erwartet Sie um 17 Uhr im Foyer Haus Wegman, am Pfeffingerweg 1. Nach einer Einführung in das Schwerpunktthema «Integrative Onkologie – was heisst das konkret?» zeigt er Ihnen die Station, die Ambulanz und die Tagesklinik. Selbstverständlich steht er Ihnen auch für Ihre Fragen zur Verfügung.

Die Führung dauert etwa 1.5 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die nächsten Führungen finden am 7. August und 4. September statt.

Verena Jäschke

GESCHÄFTSWELT

RE/MAX stärkt Ihr Netzwerk



Menü-Kreation: RE/MAX-Maklerinnen und -Makler beim gemeinsamen Kochen. Foto: zvc

Am Freitag, 14. Juni, trafen sich die Maklerinnen und Makler der RE/MAX Nordwestschweiz zu einem gemütlichen Rencontre. Dabei ging es vor allem um den Gedankenaustausch, die Förderung der persönlichen Beziehungen und die Stärkung des Netzwerks. Niemand vermarktet heute in der Schweiz so viele Immobilien wie die RE/MAX. Schlüssel zu diesem Erfolg sind u.a. die enge Vernetzung und die Marktnähe der RE/MAX-Maklerinnen und -Makler. Dieses Prinzip bringt spürbaren Mehrwert für alle Kunden, d.h. für Verkäufer und Käufer.

Das OK-Team RE/MAX Laufen (Kristin Künzli) und RE/MAX Gelterkinden (Giacinto Forastefano) organisierten den Tag unter dem Motto «Teamwork stärkt das Netzwerk».

Treffpunkt war die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden. Auf dem

spannenden Rundgang wurden die Maklerinnen und Makler in die Geheimnisse des Bierbrauens eingeweiht. Der Genuss kam bei einem abschliessenden Bier mit Bretzeln nicht zu kurz.

Später ging es weiter in die Electrolux Taste Gallery in Pratteln. Hier erhielten die RE/MAXler einmalige Einblicke in die Welt des Kochens sowie über das gesamte Produktesortiment.

Danach hiess es «Kochschürzen» anziehen und «Ärmel hochkrepeln!» Mit professioneller Begleitung wurde in verschiedenen Gruppen ein leckeres Menü kreiert. Die Leidenschaft für das Kochen flackerte so bei manchem Teilnehmenden auf. Bei einem hervorragenden Essen genossen die RE/MAXler ihren Teamevent und beendeten den Abend gemütlich mit vielen neuen Eindrücken.

Kristin Künzli

VERANSTALTUNG

Werkschau «Plants and Colour»

Diesen Freitag, am 18. Juni findet an der Visual Art School Basel im Walzwerk/Münchenstein die Vernissage der Werkschau der Studenten statt zum Thema Pflanzen und Farbe. Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag von 11.00 bis 18.00 Uhr.

Die Studenten zeigen in ihren Projekten eine weite Palette zum Thema Pflanzen, von spezifischen Pflanzen ausgehend als Porträt oder Abstraktion von individuellen Pflanzenformen bis zu allgemeinen Aspekten; so können die Stadien des Lebendigen in der Pflanze – von Samen zu Stamm zu Blatt bis zur Blume – ein künstlerische Formsprache und spielerische Imagination anregen.

Die Natur offeriert in ihrer Vegetation eine unendliche Quelle der Formdiversität und einen Reichtum an Farbe. Dies hat die Kunst schon in frühen Zeiten inspiriert, besonders aber um die Wende zum 20. Jahrhundert mit den Impressionisten wie zum Beispiel Monet und später Künstler wie Matisse, Klee, Twombly, Kelly, Beuys, Koberling und Mitchel, um nur einige zu nennen.

Sie sind eingeladen, in dieser Jahreszeit, wo die Pflanzenwelt ihre höchste Entfaltungskraft manifestiert zu kommen und ihre Wahrnehmung der Natur anregen zu lassen von den Arbeiten und Früchten unserer Studenten des Vollzeitstudiums der Kunst mit Konzentration auf Malerei.

Visual Art School Basel

Redaktionsschluss

Für Beiträge auf den Seiten «Dorfplatz» und «Dies und Das» gilt folgender Redaktionsschluss:
Montag, 12.00 Uhr

Beiträge sollten eine Länge von 1500 Zeichen inkl. Leerschläge nicht überschreiten. Titel und Kürzungen sind Sache der Redaktion. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Bitte achten Sie darauf, Ihre Fotos in hoher Auflösung anzuhängen (zwischen 1 und 3 MB).

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

redaktion.laufen@wochenblatt.ch

LESERBRIEF

Kirchgemeinde hat Vertrag unterschrieben

Jeder Vertrag besteht solange, bis er aufgelöst wird. Es erstaunt mich, dass ein angeblich «unkündbarer Vertrag» von der Landeskirche abgelehnt wird. Oder wurde der Vertrag unter Übervorteilung abgeschlossen? Wiegt der Ertrag und damit der Unwille zur Kündigung höher, als die mit der Antenne zusammenhängenden Risiken? Für was genau soll die Gesundheit von ungeborenem und heranwachsendem Leben rund um die Kirche riskiert werden? Kann eine Schadloserklärung das schweizerische Zivilgesetz (ZGB) ausschalten? Ist es damit möglich, dass sich die Kirchgemeinde vor der Haftung schützen, und diese auf den Mobilfunkanbieter abwälzen kann? Ich glaube nicht. Zumindest nicht ohne Rechtsstreit. Und dazu braucht es eine Bereitschaft zur Prozessführung, gerade bei den Verantwortlichen. Ja, es gab kritische Stimmen während der Kirchgemeindeversammlung. Von Menschen mit berechtigten Ängsten. Diese sollten ernst genommen werden. Es gab von Antennengegner aber auch Anerkennung für den Kirchenrat! Es gab respektvolles Aufeinanderzugehen. Und es gab eine Einladung zum Diskutieren statt Diffamieren. Diese steht noch immer. Für alle. Bleiben wir bei den offenen Sachfragen, um Lösungen zu finden. Denn mit soliden Lösungen, die durch eine offene Diskussion zwischen den Uneinigten gefunden werden, braucht es weder Rücktritte noch Helden in unserem Dorf! Aber es braucht Gespräche. Miteinander.

Florian Jatou
Wahlen

SPITEX

Spitex bildet aus

Die Spitex als Dienstleisterin für die professionelle Hilfe und Pflege zu Hause ist ein wichtiger Zweig unserer Gesundheitsversorgung. Für eine optimale Betreuung unserer Klienten braucht es motivierte und flexible Mitarbeitende unterschiedlichster Qualifikationen aus den Gesundheitsberufen. Und, der richtige Mix macht's aus! Damit wir hier mit den Anforderungen der Zeit Schritt halten können und auch in Zukunft die Pflege und Betreuung der kranken und pflegebedürftigen Mitmenschen zu Hause gesichert ist, haben wir als Organisation natürlich auch Interesse daran, für einen fachlich gut ausgebildeten «Nachwuchs» zu sorgen. Seit den Anfängen der Ausbildung zum Fachmann / zur Fachfrau Gesundheit sind wir als Ausbildungsbetrieb registriert. Das eigene dafür entwickelte Ausbildungskonzept dient als Grundlage und wird stetig an die Umstände der Zeit und Organisations angepasst. Im Bereich Berufsbil-

dung arbeiten wir eng mit dem Zentrum Passwang zusammen.

Während der dreijährigen Ausbildung zur FaGe EFZ (Fachperson Gesundheit mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis) werden unsere Lernenden in der Praxis begleitet. Sie gehen also mit auf die Tour, unterstützen uns im administrativen Bereich und sind für eine angenehme Atmosphäre in den Büros mitverantwortlich. Zudem unterstützen sie die Aktivierung des Zentrums Passwang und absolvieren während der Ausbildung ein Austauschpraktikum im Spital Laufen. Damit haben sie Einblick in andere Bereiche und sammeln wichtige Erfahrungen. Bei Interesse bilden wir unsere Mitarbeitenden in der FaGe Nachholbildung aus.

All unseren Lernenden wünschen wir viel Freude und Erfolg im Beruf.

Simone Benne, Geschäftsleiterin
SPITEX Thierstein/Dorneckweg

VERANSTALTUNG

Jodlerfest in Mümliswil-Ramiswil

WoS. Am Wochenende vom 5. bis 7. Juli werden sich gegen 25'000 Menschen nach Mümliswil-Ramiswil aufmachen, zum 31. Jodlerfest des Nordwestschweizerischen Jodlerverbandes. Das Fest steht unter dem Motto «Chilbi im Dorf», an dem die Geselligkeit, nebst den Wettvorträgen der Aktiven, nicht zu kurz kommen wird. Urchige Töne der Alphorn- und Büchelbläser, fröhliche Juchzer der Jodlerinnen und Jodler, sowie spektakuläre Schwünge der FahnenSchwinger, werden das Bild von Mümliswil-Ramiswil während den drei Festtagen prägen. Ein gut aufgestelltes Organisationskomitee ist seit über zwei Jahren an der Arbeit, damit dieser Grossanlass zu einem einmaligen

Erlebnis wird. Das OK und der Jodlerklub Passwang als Trägervereine, heissen die Aktiven, wie auch die vielen Besucherinnen und Besucher, hiermit ganz herzlich willkommen. Für die Wettvorträge haben sich über 2000 Aktive aus den Kantonen Aargau, Solothurn und den beiden Basel angemeldet. Abgerundet wird der Anlass am Sonntag mit einem urchigen und farbenfrohen Umzug. An diesem werden rund 40 verschiedene Sujets teilnehmen. Mehrere Festwirtschaften und verschiedene Stände werden ein breites Angebot bereithalten. In diesen Lokalen, wie auch auf den Strassen und Plätzen, wird es bis in die frühen Morgenstunden weitere Kostproben der Aktiven geben.



Laura Christ lernt Pharma-Assistentin

Laura Christ lernt in der Schwarzbuebe-Apotheke den Beruf der Pharma-Assistentin. Jetzt, gegen Ende ihres ersten Lehrjahrs, steht sie erstmals am direkten Kundenkontakt, und sie befindet sich auf Kurs mit ihrem zusätzlichen Lernstoff für die Berufsmatur.

Wie ist Ihr Berufswunsch entstanden?

Laura Christ: Wir hatten in der Schule das Fach Berufswahl und machten dort auch kleine Eignungstests. Die Vielfalt der Berufe zeigte uns unser Lehrer bei einem Spaziergang durch das Städtchen Laufen. Da kamen wir auch an einer Apotheke vorbei. Nach der Schnupperlehre wusste ich, dass ich Pharma-Assistentin werden wollte.

Was gefällt Ihnen an diesem Beruf?

Ich bin gern in Kontakt mit Menschen und finde es schön, wenn ich helfen kann.

In der Apotheke gibt es auch viele Arbeiten im Hintergrund. Was sind dort Ihre Aufgaben?

Ich kontrolliere Wareneingänge und gebe sie in den Computer ein. Gerne helfe ich auch unseren Apothekerinnen bei der Herstellung von Salben, und ich darf kleine Arbeiten im Labor, wie das Abfüllen von Trauben Zucker, übernehmen.

Sie haben sich für die Berufsmatur eingeschrieben. Was bedeutet das für Sie?

Meine Schulnoten waren recht gut. Da dachte ich mir, dass ich es versuchen kann mit der Berufsmatur, und bis jetzt geht es gut mit dem zusätzlichen halben Tag, den ich in der Schule lerne.

Welche zusätzlichen Fächer haben Sie dort?

Wir lernen zwei Fremdsprachen statt nur eine, das heisst französisch und englisch. Weitere Fächer sind Geschichte, Sozialwissenschaften, Psychologie und Naturwissenschaften. Hinzu kommen kleine Projekte und Vorträge.

Haben Sie bereits berufliche Ziele für die Zeit nach Abschluss der Lehre?

Bis jetzt nicht. Ich konzentriere mich auf die Ausbildung. Es gefällt mir sehr hier in der Schwarzbuebe-Apotheke.

Schwarzbuebe-Apotheke, Fehrenstrasse 7, Breitenbach, 061 781 24 44

 SCHWARZBUEBE APOTHEKE
BREITENBACH
Bi euis wirtsch guet beeroote!

Öffentliche Führung in unserer Onkologie

3. Juli 2019, 17.00 bis 18.30 Uhr
Integrative Onkologie –
Was heisst dies konkret?

Treffpunkt: Foyer Haus Wegman, Pfeffingerweg 1, Arlesheim
keine Anmeldung erforderlich

www.klinik-arlesheim.ch

 Klinik Arlesheim
... weil Gesundheit mehr bedeutet.